



Weg der Hoffnung
CAMINO DE LA ESPERANZA

Kolumbianisch-Deutsche Stiftung
Partnerschaft und Städtesolidarität
mit Villavicencio, Kolumbien

- **Mitmachen: Ein Praktikum vor Ort**
- **Mithelfen: Die Bilanz Ihrer Hilfe**
- **Mitfühlen: Das Schicksal von Yuri**





Liebe Freunde unserer Stiftung!

Der Junge auf dem Titelbild dieses Rundbriefs schaut uns hoffnungsvoll an. Ein wacher Blick, ein zartes Kinderlachen. Selbstverständlich ist das nicht – schließlich lebt das Kind in ärmlichsten Verhältnissen, wie der Hintergrund des Fotos andeutet. Und dennoch scheint das Gesicht zu sagen: „Ich glaube an das Gute, auch in dunklen Zeiten.“



Diese Ausgabe unseres Rundbriefs erscheint vor Ostern. Der Leidensweg Jesu erzählt uns im Kirchenjahr viele traurige Geschichten. Aber trotz Verrat, Verfolgung und Ermordung hat die Ostergeschichte

ein schönes Ende: Die Auferstehung des Herrn. Verkürzt könnte man sagen: Auch in schwierigsten Situationen, in denen es keinen Ausweg zu geben scheint, ist ein Neuanfang möglich.

Dessen ist sich der Junge auf unserem Titel wohl bewusst. Er weiß, dass durch Ihre Unterstützung ein gutes Leben in der Zukunft möglich ist. Er weiß, dass sich Menschen für ihn und andere auf den Weg machen, um Hoffnung zu geben.

In diesem Rundbrief stellen wir Ihnen exemplarisch Einzelpersonen vor, die sich für unsere Kinder, Jugendlichen und Familien engagiert haben – sei es durch eine besondere Spende oder ein Praktikum. Sie geben den Menschen in Kolumbien damit eine Perspektive, über die wir natürlich auch Bilanz geben wollen. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre – und ein gesegnetes, hoffnungbringendes Osterfest!

Herzlichst Ihre

Dr. Johannes Mauder

Wolfram Endemann

Pfr. Georg Klar

Carsten Reichert

Sr. Cornelia Bachmann

Stiftungsvorstand „Weg der Hoffnung“

Dr. Johannes Mauder, Dahlienweg 10, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 74693
E-Mail: Johannes.Mauder@wegderhoffnung.de

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096
E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Carsten Reichert, Gebrüder-Grimm-Str. 12, 63814 Mainaschaff,
Tel.: 0170 416 25 45
E-Mail: Carsten.Reichert@wegderhoffnung.de

Pfarrer Georg Klar, Hauptstr. 30, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 73320, Georg.Klar@wegderhoffnung.de

Sr. Cornelia Bachmann, Steinbachtal 97, 97082 Würzburg
E-Mail: Sr.Cornelia@gmx.de

Kontoführung:

Wolfram Endemann, Dahlienweg 1, 63814 Mainaschaff
Tel.: 06021 / 76096
E-Mail: Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de

Verein Kolumbienhilfe e.V., Mülheim
Thorsten Stoffel, Westminster-Str.100
45470 Mülheim/Ruhr, Tel.: 0208 / 423674
E-Mail: tosa1608@arcor.de
DE81 3606 0295 0047 4400 17
Bank im Bistum Essen (BIC: GENODED1BBE)

Kolumbienkreis Pfarrweisach
Walburga Albert, Ecke 5, 96176 Kraisdorf,
Tel.: 09535 / 213
DE33 7709 1800 0102 5128 15
VR-Bank Lichtenfels-Ebern eG (BIC GENODEF1LIF)



Erfahrungsbericht Daniel Grammig

Immer wieder absolvieren junge Menschen aus Deutschland ein Praktikum in unseren Einrichtungen in Kolumbien. In diesem Rundbrief schildert Daniel Grammig seine Eindrücke in Villavicencio:



Daniel Grammig (links) berichtet von seinem Praktikum

„Ich bin 23 Jahre alt, in Aschaffenburg aufgewachsen und studiere derzeit in Bayreuth Internationale Wirtschaft und Entwicklung. Glücklicherweise hatte ich die Gelegenheit, für einige Wochen die Stiftung in Villavicencio kennen zu lernen.

Zum ersten Mal in meinem Leben war ich jenseits von Fernsehen und Internet mit der schwierigen Lebensrealität von bedürftigen Menschen in einem armen Land konfrontiert. Von deren Geschichten und Problemen hautnah zu erfahren, war wirklich sehr berührend und prägend für mich. Es hielt mir das erste Mal wirklich die große materielle Ungerechtigkeit unserer Welt vor Augen, die wir gerne verdrängen. Ich bin mir jedoch sicher, dass wir uns der großen Verantwortung für weniger privilegierte Mitmenschen bewusst sein sollten.

Besonders das Zusammentreffen mit Gleichaltrigen, die unter prekären Bedingungen leben müssen und oft schon die Verantwortung haben, für ihr Kind oder ihre Familie zu sorgen, zeigte mir immer wieder, wie relativ unsere Probleme hierzulande oft sind. Zudem glaube ich, dass in unserer Konsumgesellschaft das soziale Miteinander teilweise in den Hintergrund gerückt ist, und wir in dieser Hinsicht einiges von den warmherzigen Menschen dort lernen können.

Die Gastfreundschaft und Offenheit, die mir entgegengebracht wurde, hat wirklich alle meine Erwartungen übertroffen. Egal in welchem Programm, ob während der Arbeitszeiten oder am Abend, waren alle stets mit Begeisterung dabei, mir eine gute Zeit zu ermöglichen sowie mir die Stiftung, Land und Kultur näherzubringen.

Abschließend hatte ich den Eindruck, dass die Arbeit bei „Camino de Esperanza“ für die meisten Mitarbeiter viel mehr als nur ein Broterwerb ist und sie stets mit großem Einsatz und Einfühlungsvermögen wirklich alles daran setzen, den Armen und Schwachen bestmöglich zu helfen.“



Liliana Castro (54) hatte es bereits von Kindesbeinen an nicht leicht. Bereits als Fünfjährige musste sie sehr schwer auf dem elterlichen Bauernhof in der Sierra Nevada de la Macarena mithelfen, ohne eine weiterführende Schule besuchen zu dürfen. Im Alter von 18 Jahren heiratete sie ihren ersten Mann und bekam zwei Kinder. Aus Angst vor der FARC, die Repression ausübte und ihre Kinder rekrutieren wollte, floh sie nach Villavicencio, wo sie später neu heiratete und zwei weitere Kinder bekommen hat. Die unternehmungslustige Frau hat sich im Rahmen des Familienförderungsprogramms zur Schneiderin ausbilden lassen und konnte mithilfe eines Mikrokredits ihre eigene Nähmaschine kaufen, mit der sie nun Auftragsarbeiten erledigt und so etwas zum Lebensunterhalt ihrer Familie beitragen kann.



Familien- und Frauenförderung
17.818 €
2 %



Die dreijährige Michel kam kurz nach ihrer Geburt mit ihrer Familie nach Villavicencio. Bewaffnete Gruppen haben sie aus der Region Santo Domingo (Meta) vertrieben. Ihre Mutter ist stark entwicklungsverzögert und kann ihre Kinder (inzwischen sind es zwei) nicht adäquat versorgen. Der Vater verdingt sich als Gelegenheitsarbeiter, das Geld reicht nur für eine provisorische Unterkunft in einem überflutungsgefährdeten Viertel der Stadt. Michel kann einen unserer Kindergärten besuchen. Dank unseres Fonds für humanitäre Hilfe können wir dieser Familie mit Lebensmitteln, Kleidung und Schuhen sowie Hygieneartikeln schlimmste Engpässe lindern – gerade in Zeiten der Pandemie. Wie Michels Familien können wir dank der Unterstützung aus Deutschland zahlreichen Familien helfen.

Nothilfe
34.329 €
5 %



Dioselina Benítez ist 72 Jahre alt und blickt auf ein Familienleben voller Gewalt zurück. Mit 11 Jahren wurde sie gegen ihren Willen verheiratet, ihr Mann schlug sie, mit 12 Jahren bekam sie ihr erstes Kind. Die wirtschaftliche Not der Familie war groß und vergrößerte sich, als noch drei weitere Kinder hinzukamen. Da die Gewalt blieb, trennte sie sich von ihrem Mann und floh nach Villavicencio, um ein neues Leben zu beginnen. Die erste Zeit in der fremden Stadt war geprägt von Obdachlosigkeit und Betteln. Später gelang es ihr, als Köchin in einem Restaurant zu arbeiten. Aufgrund gesundheitlicher Probleme kann sie heute aber nicht mehr arbeiten – in unserem Gartenbauprojekt zählt sie aber zu den engagiertesten Senioren.

Senioren
20.288 €
3 %

Santiago Pulido Jiménez (16 Jahre) und seine beiden Geschwister Juan David und Juliana sind Teil unseres Jugendbauernhofes in Caney. Die Mutter hat die Familie früh verlassen: „Seit ich klein war, musste ich lernen, mich selbst zu lieben

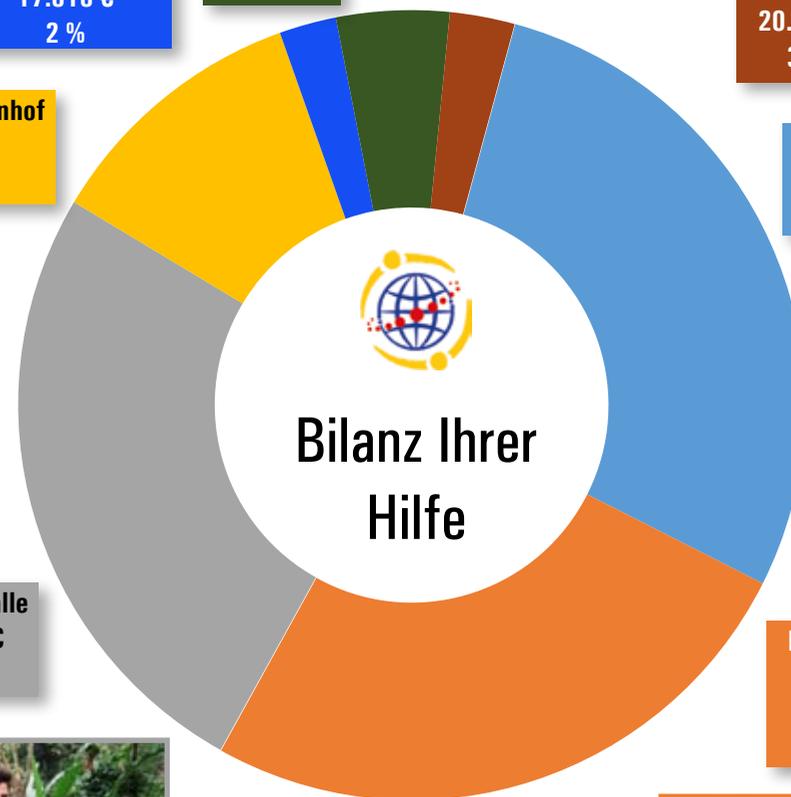
und zu schätzen, denn ich bin ohne die Liebe meiner Mutter aufgewachsen,“ erklärt der junge Mann. Einsamkeit, extreme Armut, Missbrauch sowie Alkohol- und Drogenkonsum der Bezugspersonen prägen den Alltag der Kinder. Um die Jugendlichen aus ihrer Perspektivlosigkeit herauszuholen, haben wir sie in unserem Internat aufgenommen. „Ich bin dankbar für die Möglichkeit, hier lernen zu dürfen, damit ich eines Tages meine Träume verwirklichen kann. Irgendwann will ich unabhängig sein – weit weg von meiner Familie. Aber nicht so weit weg, dass ich ihre Probleme vergesse, mit denen sie leben.“



Jugendbauernhof
83.526 €
11 %

Schule für alle
193.921 €
25 %

Jhim Melvin Rodriguez stammt aus Venezuela und ist ein sog. Binnenflüchtling. Vor fünf Jahren kam er mit seiner Familie nach Villavicencio, um dort ein besseres Leben als in seiner Heimat zu finden. Mit Erlangung der kolumbianischen Staatsbürgerschaft konnten wir uns endlich auch darum kümmern, ihn und seinen Bruder an einer Schule anzumelden. Jhim ist technisch sehr interessiert und würde später gerne im Bereich Informatik arbeiten. Auch, weil er dann einen Beruf hat, um seine Familie zu unterstützen: „Wir sind voller Dankbarkeit, dass wir von der Stiftung so viel Hilfe erhalten!“



Gesamthilfe 2021:
759.928 €

Kindertagesstätten
214.436 €
28 %



Rogelio Rodriguez Restrepo, 3 Jahre alt, kam letztes Jahr in den Kindergarten San José und war unterernährt. Seine Mutter führt es darauf zurück, dass er mit 6 Monaten am sog. Dengue-Fieber erkrankte. In unserem Kindergarten erhält er nicht nur regelmäßige Mahlzeiten, sondern kann auch sonst in seiner Entwicklung gefördert werden. Die Familie, aus dem Departement Quindío gewaltsam vertrieben, ist überglücklich, dass sie diese Unterstützung für ihr Kind erhält.

Menschen mit Behinderung
194.607 €
26 %



Esneyder Gamboa Leiva ist 28 Jahre alt und wurde mit dem Down-Syndrom geboren. Er lebt mit seiner 45-jährigen Schwester und seinem 77-jährigen Vater Fidel Angel Gamboa zusammen, der jeden Tag als Müllsammler in den Straßen der Stadt arbeitet. Mit dem geringen Einkommen, das er aus dieser Tätigkeit erzielt, deckt er einen Teil des Lebensunterhalts seiner Familie. Eine sonderpädagogische Förderung wurde ihm unter diesen Bedingungen nie zuteil. Im Behindertenprogramm unserer Stiftung haben wir für Esneyder pädagogische und psychologische Hilfsangebote anbieten können. Und in den Freizeitangeboten am Nachmittag hat der junge Mann die Gelegenheit, sein musikalisches Talent unter Beweis zu stellen.



Lebensgeschichte: Yuri Tatiana Ramos Vega Edad

Yury Tatiana Ramos ist 16 Jahre alt. Sie lebt bei ihrem Vater Luis Jorge Ramos (67), dem man das Sorgerecht zugesprochen hat, als die Mutter die Familie verlassen hat. Zu ihrer Familie gehören noch ihren beiden Geschwister im Alter von 14 und 11 Jahren.

Bei Yury wurde im Rahmen einer Untersuchung ein kognitives Defizit diagnostiziert. Im weitesten Sinne kann man darunter Einbußen in der geistigen Leistungsfähigkeit verstehen. Diese machen sich z.B. in der Wahrnehmung, im Erkennen, im Erinnern,



Neben den therapeutischen und pädagogischen Angeboten können wir Yurys Familie auch mit Lebensmittelpaketen unterstützen

Yurys Vater war früher als Bauarbeiter tätig, erlitt jedoch bei einem Sturz eine Wirbelsäulenverletzung, die es ihm unmöglich macht, Arbeiten zu verrichten, bei denen er lange in derselben Position verharren oder schwere Gewichte stemmen muss. Auch sein fortgeschrittenes Alter bereitet ihm Probleme, einer geregelten Arbeit nachzugehen. Zurzeit leben er und seine Kinder von der Hilfe, die sie von Nachbarn und anderen Menschen erhalten, die die Bedürfnisse der Familie sehen. Einige helfen mit Lebensmitteln, die sie sich von dem Wenigen, das sie selbst besitzen, absparen - andere unterstützen mit Reparaturen im Haus. Dennoch gibt es Tage, an denen sie nur eine Mahlzeit zu sich nehmen können, da sie andere Ausgaben schultern müssen, wie z.B. Arztbesuche oder Bekleidung. Vor diesem Hintergrund hat die Stiftung die Familie mit humanitärer Hilfe unterstützt, wofür Jorge sehr dankbar ist.

im Denken und im Urteilen bemerkbar. Man vermutet, dass die Mutter durch ihre Trennung von der Familie die Störung der psycho-emotionalen Entwicklung der Kinder verstärkt hat: Yury knüpft keine Kontakte und geht auch keine Beziehungen zu anderen



...Übungen und Therapieangebote konnten daher nur in einer 1:1-Situation durchgeführt werden



Yury bereitete es zu Beginn große Schwierigkeiten, sich für andere zu öffnen und sich in eine kleine Gruppe von Menschen zu integrieren...

Menschen ein. Sie fühlt sich, auch aufgrund ihrer Behinderung, von anderen Menschen abgelehnt. Ihre Schwester Yenny Paola teilt möglicherweise das gleiche Schicksal. Dem Vater bricht es das Herz: „Meine Töchter warten fast täglich darauf, dass ihre Mutter nach Hause kommt. Yenny bleibt oft vor der Haustür stehen, um auf sie zu warten.“



Mittlerweile nimmt Yury gerne an den Angeboten unserer Stiftung teil und kann sich beim Spielen und Lernen auch freuen.

Yury haben wir neben der Nothilfe für die Familie auch in unser Behindertenzentrum aufgenommen. Dort wird es für sie möglich, Anpassungsfähigkeiten auf kognitiver, sozialer, physischer und emotionaler Ebene zu entwickeln, um so ihre Lebensqualität und die ihrer Familie zu verbessern.

Bei Familie Ramos können wir, wie bei so vielen Unterstützten unserer Stiftung, erkennen, dass Schicksalsschläge und Herausforderungen nicht alleine auftreten, sondern sich bei einzelnen zu ballen scheinen. Staat und Gesellschaft in Kolumbien überlassen diese Menschen meist sich selbst und bieten keine Hilfe oder Unterstützungssysteme an. Yury, ihre Geschwister und ihr Vater sind daher wie viele Menschen in Villavicencio auf die Unterstützung aus Deutschland angewiesen. Ihre Dankbarkeit gegenüber den vielen Spendern aus Deutschland ist groß..



Privatspende anlässlich Geburtstag



Immer wieder erhalten wir von Einzelpersonen Spenden, die sie zu besonderen Anlässen und Jubiläen wie runden Geburtstagen, Hochzeitstagen etc. gesammelt haben. Eine von ihnen ist Albert Loy, ehemaliger stellvertretender Schulleiter des Kronberg-Gymnasiums in Aschaffenburg, der unsere Projekte anlässlich seines 65. Geburtstages mit der schönen Summe von 6.500 EUR bedacht hat. Wir haben mit ihm über seine Motivation gesprochen:

„Anlässlich meines 65. Geburtstags wurde mir wieder einmal bewusst, auf wie viele Weise ich in meinen 65 Lebensjahren beschenkt worden bin - schon allein dadurch, dass ich in einem reichen Land geboren bin mit großartiger Infrastruktur und Bildungsmöglichkeiten. Dazu habe ich selbst nichts beigetragen und dafür bin ich dankbar und möchte mein Glück zumindest in materieller Hinsicht mit anderen tei-

len, denen es nicht so gut geht und die nicht so viele Chancen im Leben (gehabt) haben. Investitionen in die Bildung und Ausbildung von Kindern scheinen mir bestangelegtes Geld. Und genau dafür engagiert sich die Stiftung „Weg der Hoffnung“, indem sie Kindern in Kolumbien in ihrer Schulbildung unterstützt.

Mit dem Weg der Hoffnung kam ich schon vor Jahren als Lehrer am Kronberg-Gymnasium Aschaffenburg in Kontakt, als ich mit SchülerInnen beim Schulfest am Schuljahresende einige Male Flohmärkte organisierte und das so erwirtschaftete Geld der Stiftung zukommen lassen konnte. Als Dank kam einmal eine Truppe aus Kolumbien zu uns, erzählte von den dortigen Hilfsprojekten und erfreute uns mit Folkloretänzen aus ihrer kolumbianischen Heimat.

Eigentlich habe ich gelernt, dass beim Gutes-Tun die Linke nicht wissen soll, was die Rechte tut, und möchte als Schenkender nicht „groß rauskommen“. Mittlerweile denke ich aber, dass das Motto „Tu Gutes und rede davon“ besser ist, weil sich auf diese Weise vielleicht andere Menschen inspirieren lassen, Ähnliches nach ihren Möglichkeiten auch zu tun.“

Für solche Großzügigkeit sagen wir MIL GRACIAS – und freuen uns, wenn das Engagement von Herrn Loy auch Beispiel für andere sein kann.

Spendenkonten:

DE89 7955 0000 0000 9720 00, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE03 7955 0000 0000 2020 10, Sparkasse Aschaffenburg (BIC: BYLADEM1ASA)

DE02 7956 2514 0000 8484 84, Raiffeisenbank Aschaffenburg (BIC: GENODEF1AB1)

Spendenquittung erwünscht? Dann bitte Adresse auf Überweisung angeben.

Bei Rückfragen zu Spendenquittungen hilft Ihnen gerne Wolfram Endemann, Tel. 06021 / 76096, Wolfram.Endemann@wegderhoffnung.de



Wir danken Fa. Kuthal für den subventionierten Druckpreis.
Wir danken der Aschaffener Versorgungs-GmbH AVG für die Finanzierung der Druckkosten.

Redaktion: Carsten Reichert
Layout: Wolfram Endemann

Dieser Brief ist auf Recyclingpapier gedruckt.

Zeitgleich erscheint der Rundbrief auf unserer Homepage.
Facebook und Instagram: [stiftungwegderhoffnung](https://www.facebook.com/stiftungwegderhoffnung)

Online-Spende!



Direkte und schnelle Hilfe

www.wegderhoffnung.de